

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11 1/2 Sgr. Insektionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/4 Sgr.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Montag den 15. September 1856

Nr. 432.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 13. September. Die heutige „Oesterreichische Zeitung“, die als ein halbamtliches Organ gilt, beschwichtigt die Befürchtung, daß die kaiserliche Regierung eine übermäßige Ausgabe neuer Aktienpromessen gestatten werde, und meint, daß namentlich die projektierte ungarische Landeskulturbank und analoge Projekte als unzulässig würden erachtet werden.

London, 13. September. Nach den letzten aus Vissabon hier eingetroffenen Nachrichten fand daselbst eine Wahlbewegung statt. Im Carlos-Theater wurde ein großes Meeting zu Gunsten der jetzigen Verwaltung abgehalten.

Paris, 13. Sept. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß das Kaiserpaar Beweise von Sympathie aus St. Sebastian erhalten habe.

Paris, 14. Sept. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Stockholm vom 12. d., daß der Prinz Napoleon an diesem Tage daselbst eingetroffen sei.

Die bayonner Journale theilen mit, daß der Prinz Adalbert von Baiern mit seiner hohen Gemahlin in Biarritz angekommen sei und daß das Kaiserpaar bis zum 6. Oktober in Biarritz bleiben werde.

Königsberg, 14. Septbr. Die heutige „Königsberger Hartungsche Zeitung“ enthält eine Depesche aus Petersburg vom 13. d., nach welcher der Graf Orloff zum Fürsten, der General von Berg zum Gouverneur von Finnland, der Fürst Woronzoff zum General-Feldmarschall und der General-Lieutenant von Barathowski zum Statthalter im Kaukasus ernannt worden sind. Der bisherige Chef der Gensdarmmerie, General-Lieutenant Dubelt hat seine Entlassung erhalten.

Paris, 13. September, Nachmitt. 3 Uhr. Das Geschäft war in Folge der londoner Baisse flau. Die 3pSt. Rente eröffnete zu 70, 80, hob sich auf 70, 90 und schloß unbelebt und träge zur Notiz. Sonstige von Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr waren gleichlautend 93% eingetroffen.

Schluß-Course:
3pSt. Rente 70, 75. 4 1/2pSt. Rente 92, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1677. 3pSt. Spanier 40%. 1pSt. Span. —. Silber-Anleihe 87 1/4. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 576. Lombard Eisenbahn-Aktien 651.

Paris, 14. September. In der heutigen Passage war fast gar kein Geschäft und waren sämtliche Effekten angeboten. Die 3pSt. Rente wurde schließlich zu 70, 77 1/2 gehandelt.

London, 13. September, Nachmitt. 3 Uhr. Klare Stimmung. Der Cours der 3pSt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr wurde 70, 85 gemeldet.

Schluß-Course:
Sonstige 93 1/4. 1pSt. Spanier 25%. Mexikaner 22%. Sardinier 91 1/4. 5pSt. Russen 108 1/2. 4 1/2pSt. Russen 97 1/2.

Berlin, 14. Sept. [Privat-Notierungen der Sonntags-Börse.] Markt. Stimmung in Folge niedriger auswärtiger Course und in Folge vieler Blanco-Verkäufe.

Commoditi 136, 135 bez. u. G. Oesterreichische Credit-Aktien 190 1/2 bez., in Posten 186—185 Rückprovision pro Oktober. Franzosen 160 bez. Handels-Gesellschaft 111 Br., 110 1/2. Norddeutsche Handels-Bank 105 1/2 bez. u. G. Darmstädter II. Serie 144, 143 1/2 bez. Waaren-Credit 108 1/4 bez. Zettelbank 112 1/2. Oesterreichische National-Anleihe 84 1/4 bez. u. Br.

Wien, 13. September, Nachmitt. 12 1/2 Uhr. Börse fester, Bank-Aktien steigend, animirt.

Silber-Anleihe 89. 5pSt. Metalliques 83 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 72 1/2. Bankakt. 1078. Bank-Interims-Sch. 318. Nordbahn 275 1/4. 1854er Loose 109 1/2. National-Anleihe 85 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikat. 242 1/2. Credit-Aktien 382. London 10, 07. Hamburg 76 1/4. Paris 120 1/2. Gold 8 1/2. Silber 4 1/2. Elisabethbahn 108 1/4. Lombard. Eisenb. 124 1/4. GL. Rheinbahn 108 1/4. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 13. September, Nachmittags 2 Uhr. Die Börse war im Ganzen fester. Oesterreichische Bank- und Ludwigsbafen-Verbacher Eisenbahn-Aktien gingen etwas niedriger. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 115 1/2. 5pSt. Metalliques 80 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 70 1/2. 1854er Loose 105. Oesterreichische National-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 279. Oesterreich. Bank-Anleihe 1222. Oesterreichische Credit-Akt. 231 1/2. Oesterreich. Elisabethb. 214 1/4. Rhein-Nahelbahn 98 1/4.

Hamburg, 13. September, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Börse sehr wenig Geschäft und ohne Begehr; es soll eine neue Bank, die hanseatische genannt, mit 10 Millionen Mark begründet werden. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 105 1/2. Oesterreich. Credit-Aktien —. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 102 1/2. Norddeutsche Bank 105. Wien —.

Hamburg, 13. September. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftlos und flau. Del. flau, pro Herbst 29 1/2. Kaffee unverändert. Zink 1000 Ctr. loco 16 1/2, 7500 Ctr. Lieferung 16 1/2 bis 16 3/4.

Liverpool, 12. September. [Baumwolle.] Heutiger Umsatz 7000 Ballen zu gestrigen Preisen.

Liverpool, 13. September. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Genua, 10. Sept. Sechs Schraubenfregatten sollen für Rechnung der Regierung gebaut werden, nämlich vier auf inländischen, zwei auf ausländischen Werften. Die Dampf-Fregatte „Governolo“ wird der Kaiserin von Rußland in Nizza zur Verfügung gestellt.

London, 13. September. Die heutige „Times“ bemerkt in einem Artikel, welcher als Antwort auf die neapolitanische Note dienen soll, die Westmächte müßten eine Unmisse, die Freilassung der politischen Gefangenen und die Gewährung einer Konstitution fordern. Im Weigerungsfalle müßten französische und englische Kriegsschiffe nach Neapel abgeschickt, die westmächtl. Gefandten aberufen und die Gefandten Neapels von London und Paris weggeschickt werden.

Preußen.

Berlin, 13. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Landrath des Kreises Löbau, von Mitschke-Collande, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem einjährigen Freiwilligen, Gefreiten Freiherrn von Richthofen im 11. Infanterie-Regiment, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den außerordentlichen Professor an der Universität zu Tübingen, Dr. August Rosbach, zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie und Alterthumswissenschaft in der philosophischen Fakultät der

Universität zu Breslau, und den Pastor Kretschel in Gröbzig zum Direktor des evangelischen Schullehrerseminars in Weisensfeld zu ernennen. — Der Staatsanwaltsgehilfe, Gerichtsassessor von Obernitz in Labiau ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Kössel, unter Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Königsberg ernannt worden. — Den Kollegen am Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau, Gottlieb Julius Hänel und George Friedrich Reide, ist der Oberlehrertitel verliehen worden.

Dem Pferdewärter B. Kothe zu Berlin ist unter dem 11. Sept. 1856 ein Patent auf ein durch Modell als neu und eigenthümlich nachgewiesenes Instrument gegen das Krippensegen der Pferde, ohne jemand in Anwendung bekannter Theile zu behindern, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Westernhagen, Major und Artill.-Offizier des Plages Stettin, in das 7. Artill. Regt. versetzt. v. Rozynski, Major, Hauptm. vom 5. Artill. Regt., unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 3. Artill.-Inspektion, zum überzähligen Major befördert und zum Artillerie-Offizier des Plages Stettin ernannt. v. Hippe, Hauptm. vom 9. Inf. Regt., zum Major befördert. v. Baskow, Major vom 9. Inf. Regt., zum Kommandeur des 3. Bat. 21. Ew. Regiments, v. Massow, Major vom 14. Inf. Regt., zum Kommandeur des 1. Bats. 21. Ew. Regts., v. Pape, Major vom 21. Inf. Regt., zum Kommandeur des 3. Bats. 14. Ew. Regts. ernannt. Mende, Feldwebel von der Artillerie des 1. Bat. 7. Regts., zum Sekonde-Lieutenant bei der Artillerie 1. Aufg. befördert. v. Dörfler, Major und Kommandeur des 3. Bataillons 21. Regiments, ins 9. Infanterie-Regiment, v. Joller, Major und Kommandeur des 1. Bats. 21. Regts., ins 14. Inf. Regt., v. Dewitz, Major und Kommandeur des 3. Bats. 14. Regts., ins 21. Inf. Regt. versetzt. Krause, Oberst-Lieut. à la suite des 4. Artill. Regt. und Kommandeur des Trains vom IV. Armeekorps, mit der Regiments-Uniform und Pension der Abschied bewilligt. Fleischinger, Geh. Bau-Rath vom Kriegs-Ministerium, zum Geh. Ober-Bau-Rath ernannt. Gärtner, Zahlmeister-Aspirant vom 2. Bat. 11. Inf. Regts., zum Zahlmeister 2. Kl. beim 3. Bat. (Doppel) 23. Ew. Regts. ernannt.

Die „R. P. Z.“ meldet aus Königsberg, 12. September, über die Reise des Königs folgendes: „Mit der Königin trifft auch der König heute (12.) Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr von Pr. Eylau kommend, hier ein. Se. Majestät begiebt sich nach kurzem Aufenthalt hieselbst zum Besuch beim Grafen Schlieben nach Sanditten und von da nach Schirwindt zur Einweihung der dortigen Kirche. Die Königin wird bis zum Montage in unserer Stadt bleiben. An diesem Tage trifft der König wieder hier ein und nach kurzem Aufenthalt reisen alsdann Ihre Majestäten mittelst der Eisenbahn zurück nach Berlin. Ob der König gleich nach seiner Ankunft hieselbst die Reise nach Sanditten antreten werde, ist noch nicht ganz bestimmt, im königlichen Schloß sind wenigstens alle Einrichtungen für Allerhöchstden Nachtlager getroffen. — Sämtliche königliche Prinzen, mit Ausnahme des Prinzen Alexander, werden noch heute Abend mit dem gewöhnlichen Eisenbahnzuge nach Berlin weiterreisen. Die Abreise des Prinzen Alexander wird dagegen erst morgen Vormittag mit dem Schnellzuge erfolgen.“

Köln, 10. Septbr. Das heute Morgen auf dem Plateau der Karthäuser-Anhöhe ausgeführte Festungsmanöver hatte eine große Masse Zuschauer hinausgezogen. Von 9 Uhr an begann das Bombardement mit Hohlgeschossen aus den verschiedenen Batterien der Belagerer gegen die Flügelschanze, während die Verteidiger von dem Hauptwerke aus von Zeit zu Zeit nur blinde Schüsse aus den Stücken zur Markierung gegen die Werke der Belagerer abfeuerten. Gegen halb 11 Uhr schwieg das Geschützfeuer, und auf das Signal „Feuer“ flog alsogleich, von 15 Centnern Pulver gesprengt, ein sog. „Trichter“ vor der Flügelschanze in die Höhe, wodurch die Belagerer den Graben um die Schanze zu öffnen suchten. Ueber thurmhoch wurden in einem bedeutenden Umfange die dichten Erd- und Steinmassen in die Höhe geschleudert und fielen in einem Umkreise von 400 bis 500 Schritten zur Erde nieder, worauf eine dichte Dampfswolke aus der gesprengten Deffnung emporwirbelte. Das Schauspiel war wirklich großartig. Die Belagerungsstruppen rückten nun in die Laufgräben vor, während die Verteidiger die Wälle besetzten. Es entspann sich jetzt ein gegenseitiges sehr lebhaftes Kleingewehrfeuer von beiden Seiten, während dessen die Sturmkolonnen sich formirten, die sodann unter einem wüthenden Geschütz- und Mörserfeuer die Brustwehren vor den Laufgräben überschritten und zum Sturm vorangingen; allein aus der Festung geschah gleichzeitig ein Unfall und die Sturmenden mußten sich zurückziehen. Während des Manövers nach dem Aufsteigen der Mienen wurde natürlich nur mit Plazpatronen gefeuert. Die herzoglich nassauischen Pioniere arbeiteten in den Laufgräben in der Nähe des rechten Flügels. (R. Z.)

Deutschland.

Aus Thüringen, 7. September. Die Residenz der Herzogin von Orleans und ihrer beiden Söhne wird, wenigstens den ganzen Winter über, Pisa, im Großherzogthum Toskana, sein. Die Herzogin soll anfangs zwischen dieser Stadt und dem durch seine milde Luft nicht minder ausgezeichneten Nizza geschwankt, aber wegen der Nähe Frankreichs sich doch endlich für ersteres entschieden haben. (Rf. Z.)

Lübeck, 11. September. In der gestrigen Sitzung des Kirchentags wurde vom Verus zum kirchlichen Lehramt gehandelt. Die Debatte endete bald nach 12 Uhr, worauf nach einer halbstündigen Pause Pastor Faber aus Bonland das Wort ergriff, um die Frage zu behandeln: Wie hat die Kirche dem herrschenden Materialismus zu begegnen? Da keine Thesen gestellt wurden, auch sonst zu einer Abstimmung kein Anlaß war, wurde bei schon vorgerückter Zeit von Herrn von Bethmann-Hollweg der Antrag auf Abschneidung der Diskussion gestellt und von der Versammlung angenommen. Da von Stuttgart eine Einladung ergangen war, so wurde beschloffen, den nächsten Kirchentag daselbst zu halten.

Heute verlas der Präsident von Bethmann-Hollweg den Bericht des Central-Ausschusses für innere Mission. Darauf hielt Dr. Wichern über den Dienst der Frauen in der evangelischen Kirche einen Vortrag.

Oesterreich.

Prag, 12. Septbr. In der gestrigen dritten Plenarversammlung der hier tagenden deutschen Land- und Forstwirthe kamen zwei sehr wichtige

Fragen vom allgemeinsten Interesse zum Abschlusse. Es handelte sich in der ersten um die Ursachen der Theuerung und die Existenz des Kornwuchers. Ein Delegirter des nassauischen landwirthschaftlichen Vereins sollte sie einleiten, da aber keiner der von dort anwesenden Herren dies übernahm, so trat endlich Herr Regierungsrath v. Trapp aus Wiesbaden auf die Tribüne, um in gedrängter Kürze die Ansichten des Vereins über die Frage auszusprechen. Nach seinem Gutachten ist die freie Konkurrenz im Kornhandel die beste Abhilfe gegen Theuerung. Herr Prof. Schulze aus Jena vertrat dieselbe Ansicht mit schlagenden Gründen der Wissenschaft. Er hatte eine übersichtliche Karte der Bewegungen auf den europäischen Getreidemärkten seit dem 17ten Jahrhunderte mitgebracht, die er in einigen Exemplaren an die Mitglieder der Versammlung theilte. Gestützt auf diese Erfahrungen, behauptete der Herr Professor, daß der Kornwucher seine Existenz nur dem Aberglauben verdanke. Bloße eigennützige Spekulation könne höchstens nur für einige Zeit und an einigen Orten eine Steigerung der Lebensmittelpreise hervorrufen, nicht aber eine dauernde und in einem ganzen Welttheile herrschende Theuerung verursachen. So sei speziell die Theuerung von 1855 durch die früheren Missernten und durch den orientalischen Krieg herbeigeführt worden, nicht aber durch den Kornwucher. Die Versammlung sprach sich durch lauten Beifall für diese Ansicht aus. Die zweite gestern verhandelte Frage betraf den Maßstab des Einflusses der Regierungen auf die land- und forstwirtschaftlichen Verhältnisse, und wurde durch den Freiherrn von Hertefeld, Abgeordneten zur preussischen zweiten Kammer, eingeleitet. Der Hauptredner war hier Herr v. Salviati, Nittergutsbesitzer in Preussisch-Schlesien. Er sprach nicht eigentlich über den Kern der Frage, sondern im Allgemeinen über das Verhältniß des Landwirths zum Staate. Er erinnerte daran, daß man im alten Rom die Feldherren und Gesezgeber vom Pfluge weg geholt habe, und meinte, daß auch gegenwärtig der Grundbesitz zur Regeneration der Staaten berufen sei. Er sprach sich über die Frage selbst dahin aus, daß dem Eigenthume möglichst seine Freiheit gewahrt bleibe, und blieb in dieser Ansicht nicht allein beim unbeweglichen Eigenthume stehen. Er forderte die Versammlung dringend auf, sich gegen die bestehenden Bucergetze zu erklären, die ein Haupthinderniß für die Entwicklung des Realcredits und somit auch für die Entwicklung der Landwirtschaft selbst wären. Die Versammlung stimmte mit großem Applaus zu. Noch forderte der Redner zur Bildung ländlicher Kreditvereine auf und ließ bei dieser Gelegenheit, eben so wie früher Professor Schulze, harte Worte gegen die modernen Kreditanstalten fallen. Einen speziellen Punkt der Frage berührte der preussische Ober-Forstmeister v. Vannewitz, der die Maßnahmen der Regierungen gegen die so schädliche Desastation der Wälder besprach. Der Redner, der die Gelegenheit wahrnahm, sich sehr scharf gegen die Methode der Durchforstung auszusprechen, erkannte indeß, daß hier sehr schwer zwischen Nothwendigkeit und überreilter Verschwendung zu unterscheiden sei, und empfahl als Hauptpalliative Bildung guter Forstleute und selbstthätiges Beispiel in den Regierungs-Wäldern. Auch hier stimmte die Versammlung zu. Dann kam die Frage über die Zusammenlegung der Güter an die Reihe, die von Herrn Kind aus Kleinbaugen eingeleitet wurde. Herr Kind sprach sich für die Einflußnahme der Regierungen auf die Zusammenlegung der Güter aus. Es sei wahr, daß dadurch manches Recht verlegt werde, aber bei Anlegung von Eisenbahnen lasse man ja auch ohne Bedenken das Expropriations-Gesetz walten, weil es zum Heile des Ganzen sei. Ebenso verhalte es sich mit der Güterzusammenlegung. Die Frage wurde erst heute zu Ende geführt, aber ohne daß es zu einer definitiven Entscheidung kam. Die Detailirung der sehr ansprechenden Debatten hierüber, wie über die Frage, den wechselseitigen Einfluß der Land- und Forstwirtschaft aufeinander betreffend, die vom Freiherrn v. Berg aus Aharand eingeleitet wurde, müssen wir uns jedoch auf das nächste Mal vorbehalten. — Unter den zu der Versammlung Delegirten wurde heute auch der Herr Direktor Schöber aus Aharand vom Geschäftsführer mit dem Bemerken gemeldet, daß Herr Schöber im Auftrage des königl. sächsischen Finanzministeriums und als Delegirter des königl. sächsischen Ministeriums des Innern nach Prag gekommen sei. Ferner wurde in der heutigen Versammlung die Beibehaltung der in der Versammlung zu Gesez ernannten Kommission zur Förderung der Errichtung agrarisch-chemischer Stationen in den verschiedenen Staaten beschlossen und diese durch einige Mitglieder vermehrt. Aus Sachsen befinden sich darunter die Herren Professor Stöckhardt in Aharand, Rucke und Steinig. Speziell für die chemische Abtheilung wurden gewählt die Herren Professoren v. Liebig in München, Stöckhardt in Aharand, Freisen in Hannover, Wallig in Prag, Henneberg in Hannover, Rietzhausen in Preußen und Dr. Knopf (Sachsen). Die heutige Versammlung war die letzte Plenarsitzung. Beim Schlusse derselben ergriff Fürst Schwarzenberg das Wort, um für das ehrenvolle Vertrauen, das ihm geworden, zu danken. Graf Rostk wies mit warmen Worten auf den schönen Erfolg hin, dessen die Versammlung in ihrem Wirken sicher sei. „Wenn auch die Früchte desselben nicht so bald zu Tage kommen, so sind wir doch als Männer von Wald und Feld gewohnt, auf den Lohn unseres Fleißes zu warten.“ Stürmischer Beifall folgte der Rede. Herr Bürgermeister Wanta begrüßte dann die Versammlung im Namen der Stadt Prag, worauf der preuss. Geh. Kriegsrath, Herr Menzel, den Präsidenten, den Behörden und der Stadt Prag den Dank der Versammlung ausdrückte. Die letztere trennte sich unter lauten Hochs auf Se. Majestät den Kaiser Franz Joseph, auf die Stadt Prag und auf Se. Excellenz den Statthalter von Böhmen, Freiherrn v. Mesfery. Heute Abend ist Abschiedsreue auf der Schützeninsel, wogu das prager bürgerliche Scharfschützencorps die Versammlung feierlich eingeladen hatte. (Dresd. Z.)

Rußland.

P. C. Nachrichten aus Warschau vom 11. September zufolge hat der Administrations-Rath des Königreichs Polen für den Bau der St. Petersburg-Warschauer Eisenbahn das Expropriationsrecht in Hinsicht auf verschiedene Grundstücke in den Gouvernements Warschau und Augustowo, durch welche die traktirte Bahnlinie läuft, in Anwendung gebracht. — Am 8ten war in Moskow bei Warschau eine neugebaute katholische Kirche eingeweiht worden; den Bauplan zu derselben hatte der Architekt Schmanowsky entworfen; der Styl ist der des jüdischen Tempelbaues. — Für die vor Kurzem durch eine Feuersbrunst heimgegesuchte Stadt Lask, im Gouvernment Warschau, hat der Administrations-Rath ein Jahr lang im Königreich Polen zu kollektiren gestattet; es sind in dieser Stadt 66 Wohnhäuser und 48 Wirtschaftsgebäude ganz abgebrannt und 27 Gebäude beschädigt worden, und der Gesamt-Brandschaden wird auf 30,000 Silber-Rubel veranschlagt.

Schweiz.

Bern, 10. September. Gestern Abend ist der ordentliche Gesandte Preußens bei der Eidgenossenschaft, Herr v. Sydow, in der Bundesstadt eingetroffen. Heute hatte derselbe in der neuenburger Angelegenheit eine Konferenz mit dem Bundes-Präsidenten Herrn Stämpfli.

Bern, 11. Sept. Der Bundesrath und sein Präsident nehmen in der neuenburger Angelegenheit eine feste Haltung an. Auf die Rechtsverwahrung des Prn. v. Sydow wurde schriftlich geant-

wortet, daß der Bundesrath dieselbe nicht annehmen könne und die Gegenverwahrung des Bororis vom 6. März 1848 wiederholen müsse. Zugleich wurde das Bedauern ausgesprochen, daß Hr. v. Sydow den gegenwärtigen Augenblick zur Wiederholung dieses Aktes gewählt habe. In der Audienz bei dem Bundespräsidenten Stämpfli empfahl Herr v. Sydow milde Behandlung der Gefangenen und nicht zu schnelle Vertreibung und Beendigung der Untersuchung, da dies die internationale Frage nur noch mehr verwickeln dürfte. Stämpfli erklärte, eine Empfehlung der Milde von einer auswärtigen Regierung um so weniger annehmen zu können, da die Schweiz bezüglich politischer Vergehen und Verbrechen die humanste Gesetzgebung habe. Was die Untersuchung betreffe, so werde man einfach Recht und Gerechtigkeit ihren Lauf lassen; deshalb lehne er jede diplomatische und internationale Einmischung in diese Angelegenheit mit Entschiedenheit ab. — Herr v. Sydow hat Bern wieder verlassen. (Zeff. Post.)

Großbritannien.

London, 11. Septbr. „Daily News“ wirft der französischen Regierung eine ganz unerklärliche Grausamkeit gegen die italienischen Verbannten vor, die sich durch Frankreich nach England begeben. Sie werden in Marseille oder wo sie sonst den französischen Boden betreten, verhaftet, ihres Geldes und ihrer Effekten beraubt, mit Handschellen und Halsketten beladen, und zu Fuß nach einem nördlichen Hafen geschleppt, in Dover aber ohne einen Zehpfennig ans Land gesetzt. Die Reise per Schub, unter Aufsicht der sogenannten „Correspondance“ der Gendarmerie, dauert oft vier bis sechs Monate. „Daily News“ macht ein Duzend italienischer Emigranten namhaft, welche den achtbarsten Ständen angehören, und in dieser traurigen Weise das Land der Aufklärung und Humanität par excellence durchpilgerten; viele ihrer Leidensgefährten seien noch unterwegs oder bereiteten sich in den Polizeigefängnissen von Marseille auf eine solche Wanderschaft vor. Wenn die französische Regierung so bereitwillig den Schergen gegen die politischen Verbrecher anderer Staaten spiele, so begreife man, daß sie mit ihren eigenen politischen Gegnern nicht auf das Glimpflichste umgehe, und daß Louis Blanc wahrscheinlich die Schrecken von Cayenne nicht überlebe.

John Fletcher, King's Headson, hat die Ehre anzuzeigen, daß er John Smith von Dudley, den Scharfrichter, der W. Palmer hingerichtet, engagiert und außerdem das gute Glück gehabt hat, sich ein getreues Wachsmodeill des Hingerichteten zu verschaffen, welches in ein Facsimile der Kleidung Palmers gekleidet ist. Mit Hilfe eines Schafstots und Galgens in natürlicher Größe wird eine Künstlergesellschaft, in der alle erforderlichen Beamten repräsentiert sind, täglich zweimal, um 10 Uhr und um 12 Uhr, die Cerimonie des Hängens ausführen. Eintrittsgeld einen Schilling, wovon sechs Pence in Erisfrischen erstattet werden.

(N. 3) Ueber die Royal British Bank sind allerlei Details bekannt, aber noch nicht in die Zeitungen aufgenommen, die ins Ausland gehen. Ein Haus hat sich ähnlich verhalten, wie Guernsey gegen die Herren Davidson und Gordon, das heißt, zu gewissen Geschäften ein Auge zugedrückt, um sich selbst vor dem Krach herauszugiehen. Stifter der Bank ist Mr. John Mac Gregor, Parlamentsmitglied für Glasgow, einst die rechte Hand Peel's, weshalb auch die Quäker- und Freihandelspresse seinen Namen in dieser Angelegenheit nicht über die Lippen bringt. Als die Bank eröffnet wurde, ließ er das gesamte Personal zusammenkommen, Morgens früh um 7. Unter seiner Direktion warf man sich auf die Knie und sang einen Psalm, und der „Kaplan der Royal British Bank“, ein Funktionär, den Gregor zuerst in das Bankwesen eingeführt, schickte ein Gebet um günstigen Erfolg zum Himmel. Irreligiöse Personen in der City folgten daraus, daß die Bank ein Schwindel sei. Indessen ging das Gebet vor der Hand in Erfüllung; ältliche, unverheiratete Damen, die Greter Hall besuchen und zu wollenen Strümpfen für die Chinesinnen, zur Befehrung des Papstes und zu ähnlichen Unternehmungen subskribiren, erkannten, daß der Finger des Himmels auf die Bank wies, und rissen sich um die Aktien. In meinem parlamentarischen Handbuch ist das ehrenwerthe Mitglied für Glasgow noch als Gouverneur der Royal British Bank bezeichnet; wenn er ausgetreten, weiß ich nicht; aber daß er vor dem Krach ausgetreten mit seinem ganzen Clan und alle Aktien losgegeben worden, zeigt die neueste Liste der Aktionäre. Eine ähnliche Entwicklung haben wir an der unter den Auspizien des ehrenwerthen Mitgliedes für die Universität Dublin gestifteten London and Paris Bank zu erwarten. Da die Direktoren ihr Versprechen, eine forrespondirende Bank in Paris zu gründen, nicht erfüllt haben, verlangen die Aktionäre die Auflösung der Gesellschaft und die Rückzahlung ihrer Einlagen. Die Direktoren wollen aber nicht zurückzahlen und, wie fama sagt, haben sie einen überaus triftigen Grund dazu. Die Stimmung, welche diese Vorgänge erzeugt haben, benutzt Mr. Hudson, Ex-Gisenbahnkönig, dem es schlecht geht, um die Drohung zu misern, daß er seine Korrespondenz aus den Jahren 1840—1846 als Autographensammlung herausgeben wolle. Das gäbe ein schönes Album; aber leider wird es nie erscheinen; eher wird die große konservative Partei Mr. Hudson irgendwo zum Generalkonsul machen.

Osmantisches Reich.

P. C. Man schreibt uns aus Salaz unter dem 5. September: „Am 2. d. M. langte das französische Kanonenboot „Alerte“ hier an; dasselbe ist zur Stationierung bei Sulina bestimmt. — Der Kanzler des hiesigen österreichischen Konsulats Herr Dr. v. Walcher ist zum General-Konsulats-Kanzler in Alexandrien ernannt worden. An seine Stelle tritt der bisherige Vice-Kanzler des österreichischen Konsulats in Trapezunt, Herr Schnell. Wie es scheint, hat die österreichische Regierung die Absicht, ihrer konsularischen Vertretung in Braila eine größere Bedeutung zu verleihen, da dem dortigen österreichischen Vice-Konsulat von jetzt ab auch ein Vice-Kanzler beigegeben wird, was bisher nicht der Fall gewesen ist. Ueberhaupt scheinen die europäischen Regierungen die dem Hafen Braila gebührende Wichtigkeit mehr und mehr anzuerkennen. Außer dem unlängst dort eingeleiteten belgischen Konsulat ist nun auch ein holländisches etabliert worden, welchem der Vice-Konsul Herr Latrielle vorsteht. — In Braila sind vergangene Woche wieder österreichische Ulanen eingetroffen. Wie es heißt, sind für dieselben Lieferungen für längere Zeit ausgeschrieben worden.“

P. C. Aus Jassy gehen uns unter dem 5. September folgende Mittheilungen zu: Die neue Regierung hat nunmehr sämtliche Präsekte (Szprawniki) aus der Zeit des Fürsten Ghyta, bis auf zwei, abgesetzt und an deren Stelle Personen angestellt, welche als eifrige Anti-Unionisten gelten. Zahlreiche Emisfäre, welche versichern, mit Vollmacht von der Regierung versehen zu sein, durchreisen das Land nach allen Richtungen und sammeln Unterschriften für die Revolution. Der Erfolg dieser Bemühungen ist bis jetzt nur gering. — Eine blutige Schlachtere zwischen moldauischen und österreichischen Soldaten hat vorgestern hier auf öffentlicher Straße stattgefunden. Sie entspann sich zwischen zwei Militärs an einem Brunnen über den Vorrang beim Wasser schöpfen. Dazukommende Soldaten beider Nationen nahmen Partei, der Streit ward immer lebhafter und endlich wurde von beiden

Seiten Verstärkung aus den in der Nähe befindlichen Kasernen geholt. Nur mit Mühe gelang es den herbeieilenden Offizieren, die Kämpfenden zu trennen. Auf beiden Seiten soll eine bedeutende Zahl von Verwundungen vorgekommen sein. — Aus Jsmail schreibt man, daß Hoffnung vorhanden ist, die Grenzregulirung bis Ende September a. St. beendet zu sehen. Die Kommission soll binnen Kurzem mit der Tracirung der Grenze beginnen. Wie es heißt, wird Volgrad den Russen verbleiben. Sämtliche russische Wachtthäuser auf der Grenzlinie zwischen Kotu-Mori und Burna-Sola, 370 an der Zahl, sind bereits verkauft worden.

P. S. Soeben veröffentlicht das moldauische Finanzministerium das Bestial-Schreiben, durch welches seitens der Pforte ein von dem Fürsten Ghyta an eine französische Gesellschaft ertheiltes Privilegium für die Beschiffung des Pruth und des Sereth mit Dampfschiffen widerrufen wird. Ich gebe Ihnen nachstehend eine wortgetreue Uebersetzung des Bestial-Schreibens.

„Sehr würdiger und einflussreicher Fürst! Der vormalige Hospodar der Moldau, Fürst Ghyta, hat Herrn Magnan, einem Unterthanen des ehrenwerthen französischen Gouvernements, zur Errichtung eines Dampfschiffdienstes auf den Flüssen Pruth und Sereth ein Spezial-Privilegium verliehen. Da diese Koncession dem Wortlaut der Traktate zuwiderläuft, so hat die österreichische Internuntiat in dieser Beziehung eine offizielle Note eingereicht, welche Euch bereits überandt worden ist. Obgleich kraft der Freiheiten, welche die beiden Fürstenthümer genießen, alle ihre innere Verwaltung betreffenden Angelegenheiten zum Ressort des Hospodaren gehören, ist doch jedes der beiden Fürstenthümer selbstständig den Traktaten, die zwischen dem ottomanischen Reich und den auswärtigen Mächten bestehen, unterworfen. Alles, was mit den Klauseln dieser Verträge in Widerspruch steht, ist daher ungesetlich. Es versteht sich, daß die Beschiffung des Pruth und des Sereth den zwischen der Türkei und dem österreichischen Hofe in Betreff der freien Schifffahrt auf den beide Staaten durchströmenden Flüssen bestehenden Verträge unterworfen ist. In gleicher Weise ist in dem neuesten pariser Vertrage die Norm festgesetzt worden, welche die Schifffahrt auf der Donau und deren Zuflüssen regelt. Die in Bezug auf den Pruth und den Sereth beliebte Beschränkung ist daher als ein Verstoß gegen die Bestimmungen des vorerwähnten Vertrages angesehen worden. Aber auch abgesehen von diesen Normen, ist in Fällen dieser Art die Lokal-Verwaltung durchaus nicht kompetent, eine solche Entscheidung zu treffen, ohne sie der kaiserlichen Regierung vorher zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt zu haben. Unter allen diesen Umständen erscheint der vorgedachte Schritt der Verwaltung ungesetlich und wird daher das in Betreff der beiden Flüsse ertheilte Privilegium von Seiten der hohen Pforte als nicht vorhanden angesehen. Die Lokalverwaltung wird jede hierbei vorkommende Contravention zu verantworten haben. Auch haben wir gegenwärtiges freundschaftliches Schreiben an Euch gerichtet, um Euch zu veranlassen, daß Ihr Alles thun wolt, was die Umstände zur Ausführung dieses kaiserlichen Befehls fordern werden. (L. S.) (Unters.): Mohammed Emin Pasha. Den 25. Silhidge 1272 (August 1856).“

Provinzial-Beitung.

* Breslau, 15. Septbr. [Erceß.] In einem öffentlichen Lokale in der Nikolai-Vorstadt geriethen bei dem Spiel Kartenteile mit einigen Arbeitern in Streit, der bald zu Thätlichkeiten ausartete. Leider wurde einer der ersten so schwer durch einen Messerstich verwundet, daß er in Folge davon starb. Ein anderer soll eine ebenfalls bedeutende, wenn auch nicht tödtliche Wunde erhalten haben. Ausführlicheres über diesen bedauerlichen Erceß behalten wir uns vor.

Breslau, 13. Septbr. [Polizeiliches.] In der verflochtenen Woche sind, excl. 4 todgeborener Kinder, 49 männliche und 50 weibliche, zusammen 99 Personen, als gestorben polizeilich gemeldet. — Hiervon starben: im allgemeinen Krankenhospital 13, im Hospital der Elisabethinerinnen 4, und im Hospital der barmherzigen Brüder 2 Personen.

Gestorben wurden: Ring Nr. 10.11. ein blauer Herren-Rock mit schwarzem Kamelet gefuttert, Werth 20 Thlr., ferner 1 weißleines Taschentuch und 1 Paar gelbeidene Handschuhe; Gartenstr. Nr. 8 2 Paar weißwollene Strümpfe, 1 weiß und braun karierte leinene Schürze und 1 rothes kattunenes Halstuch; Goldne-Radegasse Nr. 8 43 Thlr. 10 Sgr. baares Geld; einem Herrn 1 silberne Spindeluhre mit kurzer goldener Kette und Uhrschlüssel, letztere in Form eines Pistols, Werth 15 Thlr., und 1 goldener Siegelring mit Amethyststein, Werth 8 Thlr.

Am 12. d. M. wurden hierorts zwei Tagelöhner polizeilich festgenommen, als dieselben eben eine Kuh zu verwerthen beabsichtigten, welche sie in der Nacht vorher einem Freigärtner zu Margarethe, Kreis Breslau, aus unverschlossenem Stalle daselbst entwendet hatten.

Angekommen: Kabinets-Courier Graf v. Tyczkiewicz aus Paris. R. d. österr. Kämmerer Graf Lanckoronski mit Dienerschaft aus Wien. Sr. Durchlaucht Prinz Sanguzzo mit Dienerschaft aus Galtien. Kaiser. General-Konsul Graf Ségur aus Warschau. Kaiser. russ. Oberst-Leut. Graf Ostrow aus Smolensk. Königl. General-Konsul König aus Kairo. Ihre Excell. Frau Gräfin Potocka a. Warschau. (Pol.-Bl.)

Theater-Repertoire.

In der Stadt.

Montag, 15. Septbr. 58. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen. „Fidelio.“ Oper in zwei Akten, nach Boilli von Sonnleithner. Musik von L. v. Beethoven. (Leonore. Fräul. Uhl-Laub, vom Stadt-Theater zu Hamburg, als Eintrittsrolle.)

Dinstag, 16. Septbr. 59. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen. 14. Gastspiel des königl. sächsischen Hof-Schauspielers Herrn Emil Devrient. „Am Klavier.“ Lustspiel in einem Aufzuge von H. Barriere und Julius Lorin. Nach dem Französischen frei bearbeitet von M. A. Grandjean. (Jules Franz, Herr Emil Devrient.) Hierauf, neu einstudiert: „Die weiblichen Drillinge.“ Liebespiel in einem Akte von C. v. Holtei. (Einchen, Fräul. Göthe, vom königl. sächsischen Theater zu Berlin, als Gast.) Zum Schluss, zum ersten Male: „Der letzte Trumpf.“ Lustspiel in einem Akte von Alexander Wilhelmi. — Waller, Besitzer einer Maschinenfabrik, Herr Emil Devrient, als Gast. Agnes, seine Frau, Frau Kl. Weiß. Dr. Gunner, sein Hausfreund, Hr. Weiß. Käthchen, seine Frau, Fräul. Parke. Julie, Wallers Schwester, Fräul. Kerner. Alfred, Besitzer, Mechanikus, Hr. Sam. Ein Kammermädchen bei Waller, Fräul. Behnisch.

In der Arena des Wintergartens. (Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saaltheater statt.) Montag den 15. Sept. 36. Vorstellung des Abonnements Nr. 1. 4. Gastspiel der Frau Wölfe, vom Stadt-Theater zu Pesh. 1. Konzert der Philharmonie. (Anfang 3 1/2 Uhr.) 2. „Therese Kronens.“ Genre-Bild mit Gesang in 3 Akten von K. Haffner. Musik von A. Müller. (Therese Kronens, Frau Wölfe; Korntheuer, Hr. Schrißl, als Gäste.) Anfang 4 1/2 Uhr.

Breslau, 13. Septbr. Im ersten Augenblick machte die Börse heute den Eindruck, als wolle eine entschiedene Besserung eintreten, denn es zeigte sich vielfache Nachfrage nach diesem und jenem Effect, und auch die Course wenigstens einzelner Sachen zogen im Preise etwas an. Allein sehr bald stellte sich eine andere Physiognomie heraus. Es trat die jetzt fast verkömmliche Apathie und Geschäftslosigkeit ein, und die Course schlugen von Neuem die Richtung nach unten ein. Dieser Rückgang war bei einzelnen Sachen sogar nicht unbedeutend, wie denn z. B. alte darmstädter bis 162 1/2, österreichische Kredit bis 189 1/2, weimarsche Bank-Aktien bis 133 1/2 sich im Laufe des Geschäftes drückten. Es war unter den Bank-Aktien eigentlich nur ein einziges Papier, das mit Entschiedenheit eine steigende Bewegung, und zwar bei den allerausgedehntesten Umsätzen verfolgte. Wir meinen die Kommanditen der hiesigen Waaren-Kredit-Gesellschaft. Es waren für die Antheile der hiesigen Kauf-Ordres am Markte, so daß sie sofort zu selben die ausgebreitetsten Kauf-Ordres in Folge der fortgesetzten Nachfrage 105 eröffneten, und eben lediglich in Folge der fortgesetzten Nachfrage von 1/2 zu 1/2 bis 108 1/2 stiegen, wozu sie eher Geld als Brief schloffen. Auch geraer Bankaktien, deren Cours in den letzten Tagen absonderlich stark gedrückt worden war, erholten sich ein wenig von ihrem Rückgang und schlossen 113 1/2, und endlich zeigte sich namentlich gegen den Schluss hin eine ziemlich starke Nachfrage nach Koburger Credit-Aktien, da heute genaue Berichte über die am 8. in Koburg stattgehabte Sitzung des Verwaltungsrathes vorliegen, denen zufolge die Kommanditen in Breslau, Wien, Pesh und Newyork bereits definitiv

eingesetzt und für die Errichtung einer solchen in Berlin Unterhandlungen angeknüpft sind, da ferner für die Filiale in Leipzig bereits ein tüchtiger Direktor gewonnen und für das bisher eingezahlte Geld eine bisherige Durchschnitts-Verzinsung von 12 % dem Verwaltungsrathe nachgewiesen wurde, es können natürlich so effikante Resultate und eine so rührige Thätigkeit nicht ohne Einfluß auf das Papier bleiben. Norddeutsche Bankaktien wurden mit 105 1/2 und 105 1/2 bezahlt, hamburger Vereinsbank mit 102 1/2 und 102 1/2, hannoversche Bank blieb 114 1/2 Br., magdeburger Privatbank 107 und am Schlusse 107 1/2 bezahlt. Das Geschäft in den Eisenbahn-Aktien bewegte sich innerhalb der allergeringsten Dimensionen und es trat dabei nicht ein einziges Papier in bestimmter Weise in den Vordergrund. Selbst Mecklenburger blieben heute vernachlässigt, trotzdem nummehr die bestimmte Nachricht vorliegt, daß der Verwaltungsrath zu einer außerordentlichen Sitzung am 27. d. einberufen ist, um über Beschaffung der Mittel für die Ausführung der Verbindung zwischen der mecklenburgischen und stettiner Bahn einen Beschluß zu fassen. Gegen den Schluss der Börse hin waren auch die sonst so vernachlässigten brieg-neisser Eisenbahn-Aktien einigermaßen gesucht, da es für die Bahn, die bis zu diesem Augenblicke eine Art Sackgasse bildet, von der allerhöchsten Wichtigkeit bleibt, daß der Handelsminister nummehr der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn die Fortführung von Frankenstein nach Neisse (eine Route, die sich vermittelt der königlichen-Eisenbahn Linie später bis Klopsthen oder resp. Glogau fortsetzen wird, definitiv zugesagt hat, und da ferner die Herstellung der Linie von Neisse nach Leobschütz in bestimmter Weise steht, wodurch denn also die Brieg-Neisser Bahn mit einemmale ein integrierender Theil des ganzen in einander greifenden schlesischen Bahnsystems wird. Auch hamburger waren in Folge der glänzenden Wehrreinnahme fortgesetzt gesucht. Köln-Mindener setzten zu 158 ein, hoben sich auf 158 1/2, Rheinische waren entschieden matter und schlossen 117, besonders aber waren die Rheinischen Entel selbst zu 101 1/2 ausgeboten. Theisbahn-Aktien wurden mit 107 1/2 bez., Elisabeth-Aktien waren 108 1/2 Br., Rhein-Nahe-Bahn-Aktien drückten sich von 98 1/2—98. Die österreichischen Fonds zeigten genau die gestrigen Course auf. Dagegen waren von den russischen die beiden Stieglitz-Anleihen besser. Gold al marco wurde zu 217 1/2 bezahlt und blieb dazu Gelb. Für Thalerstücke wurde 2 pro Tausend bewilligt. Dessauer Gasaktien waren 133 Brief, Minerva-Aktien 97 bez. und Geld. (B. B. 3.)

Berliner Börse vom 13. September 1856.

Fonds- und Geld-Course.		Nieders. Pr. Ser. I. II.	
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2 100% bz.	dito Pr. Ser. III.	4 1/2 92 1/2 B.
Staats-Anl. von 50 Sil.	4 1/2 101 1/2 bz.	dito Pr. Ser. IV.	4 1/2 102 1/2 B.
dito 1853	4 1/2 97 1/2 B.	Niedersch. Zwangsob.	4 1/2 92 B.
dito 1854	4 1/2 101 1/2 B.	Nordb. (Fr.-Wilk.)	4 1/2 60 1/2 u. 1/4 bz.
dito 1855	4 1/2 101 1/2 B.	dito Prior.	4 1/2 60 1/2 B.
dito 1856	4 1/2 102 B.	Oberschlesische A.	3 1/2 20 1/2 B.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2 85 1/2 B.	dito B.	3 1/2 18 1/2 bz.
Sechsl.-Präm.-Sch.	3 1/2 117 1/2 B.	dito Prior. A.	4 1/2 —
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2 117 1/2 B.	dito Prior. B.	4 1/2 84 1/2 B.
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2 101 1/2 B. 3 1/2 84 G.	dito Prior. D.	4 1/2 90 1/2 B.
Kur-n. Neumark.	3 1/2 91 1/2 B.	dito Prior. E.	3 1/2 78 1/2 B.
Pommersche	3 1/2 91 1/2 B.	Prinz-Wilh. (St.-V.)	4 1/2 64 B.
Pommersche	3 1/2 91 1/2 B.	dito Prior. I.	5 1/2 101 1/2 B.
Schlesische	3 1/2 88 B.	dito Prior. II.	5 1/2 101 1/2 B.
Schlesische	3 1/2 —	dito (St.) Prior.	4 1/2 117 1/2 B.
Kur-n. Neumark.	4 1/2 94 B.	dito Prior. A.	4 1/2 —
Pommersche	4 1/2 94 B.	dito Prior. B.	4 1/2 —
Pommersche	4 1/2 92 B.	ditto v. St. gar.	3 1/2 84 B.
Preussische	4 1/2 94 B.	Ruhrort-Crefelder	3 1/2 92 B.
West-n. Rhein.	4 1/2 96 B.	dito Prior. I.	4 1/2 —
Sachsische	4 1/2 96 B.	dito Prior. II.	4 1/2 —
Schlesische	4 1/2 92 1/2 B.	Stargard-Pommern	3 1/2 101 1/2 bz.
Preuss. Bank-Anth.	4 1/2 140 B.	dito Prior.	4 1/2 —
Discont.-Comm.-Anth.	4 1/2 136 1/2 a 136 bz.	Thüringer	4 1/2 128 1/2 bz.
Minerva	5 97 bz. u. G.	dito Prior.	4 1/2 101 1/2 bz.
Friedrichsd'or	— 113 1/2 bz.	ditto III. Em.	4 1/2 101 1/2 bz.
Louisd'or	— 111 bz.	Wilhelms-Bahn	4 1/2 183 bz.
		ditto neue	4 1/2 165 wen. bz. u. B.
		dito Prior.	4 1/2 90 G.

Action-Course.		Ausländische Fonds.	
Aachen-Düsseldorfer	3 1/2 88 1/2 B.	Braunschw. Bank-Akt.	4 1/2 155 1/2 G.
Aachen-Maschinen	4 1/2 70 B. 69 1/2 G.	Weimarsche dito	4 1/2 139 bz. u. B.
Amsterdam-Rotterd.	4 1/2 73 1/2 bz. u. G.	Darmstädter dito	4 1/2 163 a 162 1/2 B.
Bergisch-Markische	4 1/2 88 1/2 B.	Oesterr. Metall.	5 82 1/2 bz. u. B.
ditto Prior.	5 102 1/2 B.	ditto 54er Pr.-Anl.	4 1/2 108 bz. u. B.
Berlin-Anhalter	4 1/2 170 bz.	ditto Nat.-Anleihe	5 84 1/2 bz. u. B.
ditto Prior.	4 1/2 —	Russ.-engl. Anleihe	5 100 1/2 B.
Berlin-Hamburger	4 1/2 107 1/2 a 1/2 bz.	ditto poln. Sch.-Obl.	4 1/2 84 1/2 B.
ditto Prior.	4 1/2 101 1/2 B.	Poln. Pfandbriefe	4 1/2 —
Berlin-Regio-Midd.	4 1/2 134 B.	ditto III. Em.	4 1/2 93 bz.
ditto Prior. A.	4 1/2 92 1/2 B.	Poln. Oblig. a 500 Fl.	4 1/2 87 1/2 B.
ditto Lit. C.	4 1/2 100 1/2 B.	ditto a 300 Fl.	5 94 1/2 B.
ditto Lit. D.	4 1/2 100 1/2 B.	ditto a 200 Fl.	— 21 G.
Berlin-Stettiner	4 1/2 146 1/2 bz.	Kurhes. 40 Thlr.	— 40 1/2 B.
ditto Prior.	4 1/2 101 1/2 B.	Baden 35 Fl.	— 27 1/2 G.
Breslau-Freiburger	4 1/2 —	Hamb. Präm.-Anleihe	— 67 1/2 G.
ditto neue	4 1/2 160 1/2 bz.		
Köln-Mindener	3 1/2 158 1/2 a 158 1/2 bz. u. G.		
ditto Prior.	4 1/2 102 B.		
ditto II. Em.	5 102 1/2 B.		
ditto III. Em.	4 1/2 91 1/2 G.		
ditto III. Em.	4 1/2 91 1/2 G.		
Düsseldorfer-Eisenbahn	4 1/2 149 1/2 a 149 1/2 bz. u. G.		
Frant. St.-Eisenbahn	5 161 B.		
ditto Prior.	3 1/2 292 etw. bz. u. B.		
Ludwigsh.-Bexbacher	4 1/2 140 1/2 a 141 bz. u. G.		
Magdeb.-Halberst.	4 1/2 —		
Magdeb.-Wittenberge	4 1/2 48 1/2 G.		
Mainz-Ludwigshafen	4 1/2 115 1/2 B.		
Mecklenburger	4 1/2 38 1/2 a 1/4 bz.		
Minster-Hammer	4 1/2 106 B.		
Neustadt-Weisenb.	4 1/2 93 B.		
Niederschlesische	4 1/2 93 B.		
ditto Prior.	4 1/2 93 B.		

Wechsel-Course.	
Amsterdam	104 1/2 k. S. 143 1/2 bz.
Bank	104 1/2 k. S. 143 1/2 bz.
Hamburg	104 1/2 k. S. 143 1/2 bz.
London	25 1/2 M. 153 1/2 bz.
Paris	25 1/2 M. 153 1/2 bz.
Wien 20 Fl.	2 M. 98 bz.
Angsbarg	2 M. 98 bz.
Breslau	2 M. 98 bz.
Leipzig	8 T. 99 1/2 bz.
Frankfurt a. M.	2 M. 98 bz.
Petersburg	3 W. 107 1/2 bz.

Wien, 13. September. Sicherem Vernehmen nach hat der Verwaltungsrath der Credit-Anstalt die Direktion ermächtigt, die vorbereitenden Schritte zu thun:

1. Zur schnellen Errichtung von Filialen, vor Allem zuerst in Ungarn.
2. Zur Aufnahme des Vorschussesgeschäftes auf Waare.
3. Zur Errichtung eines großartigen Versicherungsinstituts.
4. Endlich zur Inbetriebnahme aller Vorschläge, welche sich auf die Gründung von montanistischen und industriellen Unternehmungen, speciell auf die Errichtung von Maschinenfabriken beziehen. (Oeffentl. 3.)

Stettin, 13. Sept. Weizen matt, loco 1 Ladung bunter poln. 86pf. 3lt. im Verbande mit 25 Bopl. weißer poln. vom Boden ohne Gewichtsgarantie pro 90pf. 110 Thlr. bez., 87—90pf. gelber 100 Thlr. bez., pro Sept.-Okt. 88—89pf. gelber 91 Thlr. Bd., pro Frühjahr 100 Thlr. bez. u. Bd., 81 1/2 Pf. Roggen flau, loco 83—82pf. neuer 56 Thlr. bez., 84—85pf. und 83—84pf. pro 82pf. 57 1/2, 57, 56 1/2 Thlr. bez., 85—86pf. pro 82pf. 58 Thlr. bez., 86—87pf. pro 82pf. 58, 58 1/2 Thlr. bez., 82pf. pro Sept. 57 1/2 Thlr. bez. und Br., pro September-Oktober 57, 56 1/2 Thlr. bez. und Bd., pro Oktober-November 55, 54 1/2 Thlr. bez., pro Frühjahr 51 1/2, 51 Thlr. bez. u. Bd., 51 1/2 Thlr. Br. Gerste, Dürbbruch pr. 70pf. 50 Thlr. bez., schlechte in drei Wochen zu liefern über 75pf. abgeladen pro Sonn. 49 Thlr. bez., schlechte 74—75pf. pro September-Oktober 50 Thlr. Br., pro Frühjahr 44 Thlr. bez. und Br. Hafer pro Frühjahr 50—52pf. exclusive polnischer und preussischer 26 1/2 Thlr. Br. Erbsen, kleine Koch-56—59 Thlr. nach Qual. bez. Rübel flau, loco 17 1/2, 17 Thlr. bez., pro September 17 Thlr. bez. und Bd., pro Septbr. 17—16 1/2 Thlr. bez. und Bd., 17 Thlr. Br., pro Oktober-November 16 1/2 Thlr. bez. u. Bd., pro November-Dezember 16 1/2 Thlr. Br., pro April-Mai 16 Thlr. Brief. Spiritus matt, loco 9 1/2, 1/2 ohne Faß bez., mit Faß 10 % bezahlt, pro September 9 1/2 % bez., pro Sept.-Oktober 10 1/2, 1/2 % bez. und Br., pro Oktober-November 11 1/2, 12 % bez. und Br., pro November-Dezember 12 1/2 % Br., pro Frühjahr 13 1/2 % Br. u. Bd.

London, 12. September. Englischer Weizen 1 s. höher, Gerste 1 s. niedriger, Hafer fest, Mehl gefragt.

Breslau, 15. September. (Produktenmarkt.) Getreidemarkt in ziemlich ruhiger Haltung; für gute Qualitäten Weizen, Roggen und Gerste war zu gedrückten Preisen guter Kauf. — Delfanten träger Abfag, und nur für beste Qualitäten zeigten sich Abnehmer, Angebot gut. Kleinfanten waren heute reichlicher zugeführt und bei lebhaftem Markt letzte Preise bewilligt.

Weizen, weißer 100—104—107—110 Sgr., gelber 95—100—104—106 Sgr. — Brennerweizen 55—60—80 Sgr. — Roggen 58—62—66—69 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste 45—48—50—53 Sgr. — Hafer 28—30 bis 32 Sgr. — Erbsen 65—68—70—75 Sgr. — Mais 52—54—56 Sgr.